

I N H A L T

	Vorbemerkung zur Zitierweise	S. 5
0.	INTERESSE UND THEMA	6
0.1	Ausgangs- und Hintergrundinteresse der Arbeit .	6
0.2	Strategie historischer Rekonstruktion	7
0.3	Das Verfahren der Ideologiekritik	8
0.4	Das 'Deutsche Reich' des 10. und 11. Jahrhunderts als politisches System - Perspektive, Problem- stellung, abgeleitete Fragen	9
1.	DAS 'DEUTSCHE REICH' DER REICHSHISTORIKER ODER: LITERATURKRITIK ALS IDEOLOGIEKRITIK (IM ENGEREN SINNE)	16
1.1	Grobskizze des Phänomens 'Deutsches Reich' nach den Vorstellungen der Reichshistoriker als Aus- gangspunkt der Ideologiekritik	18
1.2	Das literarische Konstrukt im Lichte der 'Ideen': Rechtsidee, Reichsidee, Staatsidee	21
1.3	Historiker (i.e.S.) versus Rechtshistoriker: Machtgeschichte versus Rechtsgeschichte?	25
1.4	Die ideologische Grundstruktur des Verfahrens . .	27
1.5	Exkurs: Die Thematisierung der Gegenwart - Historiker und das 'Dritte Reich'	29
1.6	Ideologie und Geschichte	37
1.61	Die 'Reichsoptik'	38
1.62	Die 'Rechtsidee' als Imperativ des Handelns oder die Eliminierung der (Herrschafts-)Interessen . .	40
1.63	Zu Struktur und Konzeption der hochmittelalterli- chen Historiographie am Beispiel des Widukind von Corvey und das Verfahren der Reichshistoriker . .	42
1.64	Geschichtsschreibung als ausgeführte Ideologie und die Konsequenzen für eine materialistische Theoriebildung	47

2.	IDEOLOGIEKRITIK IN EINEM WEITEREN SINNE: DAS 'DEUTSCHE REICH' UND DIE GESCHICHTE - EIN FORSCHUNGSKRITISCHER VERSUCH	49
2.1	Zum Postulat der Entstehung des 'Deutschen Reiches' um 900	50
2.11	Sprachgemeinschaft, Volksbewußtsein, Reichsgründung?	51
2.12	Aspekte der Königserhebungen von 887 und 911 mit einem Ausblick auf königliche Taten . . .	55
2.12.1	887 (- 899): Arnulf von Kärnten	55
2.12.2	911 (- 918): Konrad I.	57
2.13	Die Organisation der Herrschaft vor und um 900 und 'das Reich'	63
2.13.1	Adelsherrschaft als Grundherrschaft	64
2.13.2	Könige, Herzoge, Grafen als Meta-Phänomene von Herrschaft?	65
2.13.3	'Regnum', 'riche' und 'Deutsches Reich' - eine Begriffskritik in programmatischer Absicht . .	71
2.13.31	Reichstage als Parteiveranstaltungen?	80
2.13.32	Princeps und populus oder: der Herrenverband als 'Volk'?	85
2.2	Das Königtum der sächsischen Liudolfinger oder Ottonen (919 bis 1002/1024)	91
2.21	Die Begründung des liudolfingischen/ottoni- schen Königtums: Heinrich I.	91
2.21.1	Der Übergang des Königtums vom fränkischen Konrad auf den sächsischen Heinrich oder die Konstitution des liudolfingisch-konradini- schen Gefolgschaftsverbandes	91
2.21.11	Arnulf von Bayern und das 'regnum Teutoni- corum' der Salzburger Annalen	96
2.21.2	'Nachwahlen' und/oder die 'Innenpolitik' Heinrichs I.	99
2.22	Die ottonischen Thronnachfolger	103
2.22.1	Die Sohnesfolge von Otto I. bis Otto III. . .	103
2.22.2	Das sog. erste Regierungsprogramm Ottos I.: Familiengebundene Amtsherzogtümer und Pfalzgrafschaften	110

2.22.3	Das sog. zweite Regierungsprogramm Ottos I. (und seiner Nachfolger): die 'ottonische Kirchenpolitik' oder die Anfänge des ottonisch-salischen Reichskirchensystems	113
2.23	Exkurs: Bemerkungen zur 'Außenpolitik' von Konrad I. bis Otto III.	117
2.3	Das Königtum Heinrichs II. und der fränkischen Salier (1002/1024 bis 1125)	121
2.31	Die Königserhebung Heinrichs II.	121
2.32	Konrad II. und die Sohnesfolge bis Heinrich V.	127
2.33	Der 'Zusammenbruch' des ottonisch-salischen Reichskirchensystems	128
2.34	Königtum, Gegenkönigtum, Adelherrschaft	132
2.35	Die Anfänge der Ministerialität	135
2.36	Der namenlose Herrschaftsverband	137
2.4	Dem König in den herrschenden Reichsvorstellungen zugeschriebene Funktionen	140
2.41	Der König als 'oberster Richter' sowie 'Schirmmer des Rechts und des Friedens, der Schwachen, Witwen und Waisen'	140
2.42	Der König als 'oberster Lehnsherr'	147
2.42.1	Königliche 'Regalien' als Inbegriff der königlichen 'Rechte' und das 'Reichsgut'	150
3.	ERGEBNISSE	153
3.1	'Königswahlen' und 'Deutsches Reich'	153
3.2	Königliche Versuche, ein 'Deutsches Reich' zu organisieren und zu benennen	158
3.3	'Idee' und 'Interesse'	162
	Literaturverzeichnis	165 - 176